

KMID aktuell



AKTUELL

Lange Nacht der Wissenschaft lockte viele Interessierte ins Klinikum

REPORTAGE

Telemedizin erhöht Sicherheit für Patienten und verbessert die Diagnostik

PORTRÄT

Krankenschwester Helga Schick geht nach 46 Jahren in den Ruhestand

AKTUELL

Das war die „Lange Nacht der Wissenschaft“ 3

REPORTAGE

Telemedizin hat Einzug in die Klinik
für Kardiologie gehalten 4/5

NEWS & RÄTSEL

Pflegetag „Work Life Balance – Pflege für die Pflege“ 6

VORGESTELLT

Geschäftsführer Knut Förster 7

PORTRÄT

Krankenschwester Helga Schick geht
nach 46 Jahren in den Ruhestand 8

DIE FACHÄRZTIN RÄT

Schutz vor Sonne ist die
beste Vorsorge gegen Hautkrebs 9

SERVICE

Die Wasserversorgung im Klinikum 10

BLICKPUNKT

Aufbau eines Adipositas-Zentrums unter
Leitung von Oberärztin Kathleen Rendel 11

MVZ AKTUELL

Unsere Ansprechpartner im MVZ 12

AUS DER REGION

Ärztlicher Bereitschaftsdienst hat neue Rufnummern 13

Sie sind herzlich eingeladen – Termine im Klinikum 13

Ein Besuch in Aschersleben lohnt sich 13

6. bis 8. Juli: Sachsen-Anhalt-Tag in Dessau-Roßlau 13

LIVE TICKER

Ausbildungsverträge unterzeichnet 14

Jugendliche spielten für Patienten Theater 14

INFORMATION

Serviceangebote unseres Hauses 15

Chefärzte im KLINIKUM MAGDEBURG 16



Stefanie Paulke gewöhnt den kleinen John-Lennard im Bewegungsbad des Klinikums ans Wasser, am Beckenrand Mutti Carolin Lindner.



Liebe Leserinnen und Leser,

die Budgetverhandlungen mit den Krankenkassen konnten auch deshalb zu einem für uns guten Abschluss gebracht werden, weil das KLINIKUM MAGDEBURG mit seinem Leistungsspektrum, mit seinen Angeboten, mit Qualität und Service überzeugt. Das schlägt sich unter anderem in einer immer größeren Nachfrage nieder. Nicht nur Patienten aus Magdeburg wollen in unserem Haus behandelt werden. Das ist für alle Mitarbeiter ein großer Vertrauensbeweis, zugleich aber auch eine große Herausforderung, der wir jeden

Tag aufs Neue gerecht werden müssen. Als neuer, alter Geschäftsführer des Klinikums verspreche ich Ihnen, mich für eine gute, qualitätsgerechte medizinische Versorgung in dieser Stadt stark zu machen. Ich bin stolz, dabei engagierte, kluge und motivierte Mitarbeiter an meiner Seite zu wissen, die mit mir gemeinsam ein wichtiges Ziel verfolgen: Das Wohlbefinden unserer Patienten.

Ihr

Knut Förster,
Geschäftsführer KLINIKUM MAGDEBURG gemeinnützige GmbH

Impressum:

Herausgeber:

KLINIKUM MAGDEBURG
gGmbH

Birkenallee 34
39130 Magdeburg

Monika Eckenigk (v.i.S.d.P.)

Redaktion, Satz, Layout:

AZ publica GmbH Magdeburg
Agentur für Kommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit

Adelheidring 23
39108 Magdeburg

Tel. (03 91) 7 31 06 77

e-mail: agentur@az-publica.de

Internet: www.az-publica.de

Foto:

AZ publica GmbH, KLINIKUM
MAGDEBURG gemeinnützige
GmbH

Druck:

Harzdruckerei GmbH
Wernigerode



Lange Nacht der Wissenschaft: 1 000 Besucher kamen ins Klinikum

Mehr als 1000 Besucher haben während der Langen Nacht der Wissenschaft am 2. Juni auch unser Klinikum besucht. Hier konnten sie in der Zeit von 18 bis 1 Uhr den medizinisch-technischen Fortschritt unter anderem im Hybrid-OP-Saal – der im Sommer „ans Netz“ geht – oder auch bei „da Vinci“ – der computergestützten Operationstechnik – hautnah erleben. Darüber hinaus gewährten Allgemein- und Viszeral- sowie Gefäß- und Plastische Chirurgen Einblicke in ihren Arbeitsalltag. Radiologen „demonstrierten“ den gläsernen Menschen, Kardiologen zeigten ihr Herzkatherlabor und prüften auf Wunsch die Funktionsfähigkeit des Herzens und der Herzklappen der Besucher. Trainiert werden konnte die Herz-Lungen-Wiederbelebung. Der Garten der Sinne lud zum Mitmachen ein.



Kardiologen machen sich die Telemedizin zunutze

Zu Hause sitzen und untersucht werden, das geht heute nicht nur, wenn der Arzt vorbeischaut. Telemedizin beispielsweise in der Kardiologie macht's möglich. Sie erspart Patienten Wege, Wartezeiten und sie steht vor allem für eine bessere Therapie.

Seit Herbert K. im KLINIKUM MAGDEBURG ein Defibrillator implantiert worden ist, geht es ihm deutlich besser. „Ich habe keine Aussetzer mehr, das Herz rast nicht, sondern schlägt im vernünftigen Rhythmus.“ Der 68-Jährige hat seine Lebensqualität zurückgewonnen. Die Tatsache, dass sein Defi praktisch aus der Ferne überwacht werden kann, gibt Herrn K. eine beruhigende Sicherheit. Oberarzt Dr. Jörg Mittag: „Die neuesten Generationen von Herzschrittmachern und Defibrillatoren sind bereits mit Sendern ausgestattet. Andere reagieren auf Abfragegeräte von außen.“ Das Ergebnis jedoch sei das gleiche. In festgelegten Abständen können bestimmte, gespeicherte Informationen der Herzfunktion automatisch oder per Knopfdruck und meist via Telefonleitung weitergeleitet werden – an medizinische Kontrollzentren und/oder den behandelnden Arzt. Das machen sich Mediziner wie der Burger Kardiologe Dr. Thomas Vahldieck zunutze. Er überwacht mittlerweile rund 200 Herzpatienten auch telemedizinisch, denen entsprechende Geräte zuvor im Magdeburger Klinikum implantiert worden waren. „Der Vorteil dieser Systeme“, so der Facharzt, „liegt auf der Hand.“ Unregelmäßigkeiten der Herzfunktion oder auch an den Geräten können sofort erkannt und zeitnah behandelt wer-



Oberarzt Dr. Jörg Mittag: Moderne Schrittmacher und Defibrillatoren sind bereits mit Sendern ausgestattet.

den. Bewährt habe sich die Überwachung von Schrittmachern beispielsweise bei Patienten mit Vorhofflimmern, das letztlich Schlaganfälle verursachen kann.

„Dem können wir mit der telemedizinischen Überwachung besser vorbeugen“, meint Vahldieck, bei dem zunächst die Arzthelferin die eingehenden Daten kontrolliert. „Bei Unregelmäßigkeiten gibt sie mir sofort Bescheid und ich entscheide.“ Entweder werden die Patienten einbestellt, manchmal genügen aber eine telefonische Absprache und die Information an den Hausarzt zur Umstellung der Medikation. Wichtig ist das Ergebnis: Patient und Arzt fühlen sich sicherer. Zudem kann der notwendige Kontrollrhythmus in der Arztpraxis verlängert werden. Jörg Mittag: „Die Handhabung der modernen Systeme ist für die Patienten sehr einfach, so dass wir ein echtes Plus an Behandlungsqualität erzielen.“ Für welche Patienten sich eine telemedizinische Überwachung eignet, muss der behandelnde Kardiologe im Einzelfall entscheiden.

EKG im Format einer Scheckkarte

Ob Herzrhythmusstörungen harmlos oder lebensgefährlich sind, kann nur nach exakter Diagnose mit Bestimmtheit gesagt



Im Herzkatheterlabor der Klinik für Kardiologie werden auch Schrittmacher und Defibrillatoren implantiert.

werden. Doch manchmal führen die Untersuchungen nicht zum gewünschten Erfolg. Das war auch bei Veronika S. der Fall. Immer, wenn sie zu ihrem Kardiologen kam, waren die Werte normal. „Manchmal dachte ich schon, ich bin hysterisch und bilde mir alles nur ein.“ Kardiologen kennen das Problem. „Haben Patienten nur hin und wieder Rhythmusstörungen, sind die beim EKG in der Arztpraxis oft nicht nachweisbar“, so Mittag. Das betraf immerhin 20 bis 30 Prozent der Patienten mit Herzrhythmusstörungen. Olaf Schoening, Medizintechniker im Klinikum, vergleicht das mit Zahnschmerzen, die beim Zahnarzt plötzlich weg sind. Auch Herzrhythmusstörungen treten häufig auf, wenn kein Arzt und kein EKG-Gerät in der Nähe sind. Doch ohne schlüssige Diagnose sei keine sinnvolle Behandlung möglich. „Auch hier kann uns die Telemedizin helfen“, so Dr. Mittag, der Patienten mit unklaren Rhythmusstörungen seit etwa einem Jahr kleine Geräte im Scheckkartenformat mit nach Hause geben kann. „Ich hatte die Karte immer bei mir und als mein Herz wieder mal gestolpert ist, habe ich sie einfach an meine Brust gehalten.“ Das so entstandene EKG landete automatisch auf den Computern der Kardiologischen Klinik. Hier haben die Oberärzte Dr. Jörg Mittag und Dr. Claudia Binias-Wenke Zugang zu den gesendeten Daten. „Die Auswertung gestattet uns, bislang unklare Herzrhythmusstörungen zu diagnostizieren und vor allem eine sinnvolle Behandlung einzuleiten.“ Pro Tag landen in der Kardiologischen Klinik teilweise über 20 EKG-Aufzeichnungen.

„Ich bin den Ärzten im Klinikum sehr dankbar“, sagt Veronika S. Nach der Diagnose wurden ihr Medikamente verordnet. „Seitdem fühle ich mich gut und die Angstzustände sind wie weggeblasen.“



Der Burger Kardiologe Dr. Thomas Vahldieck demonstriert, wie ein Abfragegerät zur Überwachung eines Herzschrittmachers funktioniert: Einfach den Sender an die Brust halten und einen Knopf drücken.



Patienten bekommen Geräte wie diese mit nach Hause. Sie kontrollieren die Funktion von Herzschrittmachern bzw. Defibrillatoren.



Schwester Kerstin Keil kontrolliert die eingehenden Daten der Patienten und meldet Unregelmäßigkeiten sofort ihrem Arzt Dr. Thomas Vahldieck.

15. Pflorgetag stand unter dem Motto *Work Life Balance – Pflege für die Pflege*

Der Mensch ist ein ganzheitliches Wesen – dieser Pflegegrundsatz gilt nicht nur für unsere Patienten, sondern auch für unsere Pflegenden, die sowohl körperlich, geistig und seelisch gefordert werden. Wie sie trotz ihrer Belastungen ein gesundes Gleichgewicht erhalten und wieder erlangen können, das war Thema des nunmehr bereits 15. Pflorgetages, zu dem unser Klinikum am 6. Juni Pflegende aus Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Sachsen und

Brandenburg ins Maritim-Hotel eingeladen hatte. Unter dem Motto „Work Life Balance – Pflege für die Pflege“ zeigten Referenten auf, wie innerste



Ressourcen und Abwehrkräfte aktiviert werden können, um Kraft zur Bewältigung des Arbeitsalltages zu schöpfen. Neben einem Impulsvortrag mit anschließendem World Café – geleitet von Prof. Dr. Peter Rudolph, Hochschule Magdeburg-Stendal – fanden Workshops zu Themen wie Feldenkrais, gesunde Ernährung, kreative Gestaltung, Achtsamkeits- und Genussstraining, Yoga und progressive Muskelrelaxation statt.

Rätsel-Spaß – Raten Sie mit!

schbar	artig	Kfz.-Z. San Marino	Empfehlung	Moornäbe	salz: Torte	Trachtstück	folglich	Kfz.-Z. Bayreuth	Geschöpf	Abk.: hoch Christas	Küchungsstück
					Zestimmung		Abbau			4	
chem.Z. Osmium		un-xianig						Stadt in Finnland		west-dt. Stadt	
nord-dt. Fluss			Euler-sche Zahl		bahnen		Himmels-bote	Krach			
Überschuss	einber-big	Schnee-bühne						dt. Berg			ital. zwei
			chem.Z. Rubidum		franz. in			Kfz.-Z. Essen	Annehm-lichkeit	gemein-sche Gemüse	
Ver-hältnis-wort		Be-scheid	instru-ment		Stadt in Russ-land	weibl. Vor-namen					Halb-ton
ital. Gruß				Klein-zelle		Ungepar-tener		Vor-sitz		mund-artlich: nein	
8. Buch-stabe in Alphabet	männl. Ver-wandter							Röm. Zahl 1	Gemein-de-art	ital. Bruder-teil	Kreis-zahl
Lehr-er	Opfer-tisch	Kfz.-Z. Solingen		Abk.: Radius	Spiel-karte		Stifts-kirche	Fern-seh-ender			Kfz.-Z. Bo-lingen
					Frauen-namen	oriental. Gottheit		Tonbe-zugs-ung	an-richtig		
Röm. Zahl 50	Stadt in Ägypten			Spinn-ner					Neben-fluß d. Donau		nord. Hirsch
Laut			internat. Organi-sation	Kfz.-Z. Span-nien	Abk.: Inter-city	Abk.: Tonne		Abk.: Normal-sulf	chem.Z. Kalium	Techn. Uni-versität	Skat-be-griff
her-stellen									franz. und		Bäck-zust
18. Buch-stabe in Alphabet	franz.: du			Kfz.-Z. Jachen		physika-lischer Begriff					

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Knut Förster: *Der Wert der Freundlichkeit ist unschätzbar*

Knut Förster, der neue, alte Geschäftsführer des KLINIKUMS MAGDEBURG, hat die Geschicke des Hauses bereits von 1998 bis 2004 geleitet. Zwischen damals und heute war er verantwortlich in anderen Krankenhäusern des Landes tätig.

Wie ist es, nach acht Jahren wieder an die alte Wirkungsstätte zurückzukehren?

Ich bin herzlich aufgenommen worden, viele Mitarbeiter, die ich noch von damals kenne, haben sich ehrlich gefreut. Eine Kollegin aus der Verwaltung hat mich spontan umarmt. Und die erste Abteilungsleiterberatung war wie immer, so, als sei ich nur mal kurz weg gewesen. Sicher ist der reibungslose Neustart auch der Tatsache geschuldet, dass ich mich vor acht Jahren im Guten vom Klinikum getrennt habe. Ich wollte mich anderen Herausforderungen stellen. Dem Ruf zurück von Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper bin ich gefolgt, weil ich mich dem Haus über die Zeiten verbunden fühle.

Acht Jahre sind nicht spurlos am Klinikum vorüber gegangen. Wie ist Ihre Einschätzung?

Was die wirtschaftliche Entwicklung des Hauses anbelangt, hat mein Vorgänger Dr. Brakmann einen tollen Job gemacht. Ich freue mich aber auch, dass vieles von dem, was ich auf den Weg gebracht habe, heute Realität ist. Das Haus ist gut aufgestellt. Nun ist es an mir, die Entwicklung weiter voranzutreiben, Hoffnungen und Erwartungen zu erfüllen. Dabei setze ich auf die Bereitschaft, den Weg, den ich vorgebe, mitzugehen.

Wo setzen Sie Prioritäten?



Knut Förster (61) kämpft im Gesundheitswesen seit mehr als 20 Jahren an vorderster Front.

An erster Stelle steht der Patient, an zweiter Stelle der Patient und an dritter Stelle stehen Überlegungen, wie wir mit den Mitarbeitern gemeinsam Positives für die Patienten bewegen können. Da haben wir einiges zu tun. Die Entwicklung des medizinisch-technischen Fortschritts kann noch so bahnbrechend sein, ohne die Menschen vor Ort, die Ärzte, die Therapeuten, die Pflegenden, aber auch die Mitarbeiter in der Verwaltung, sind ihrem Erfolg Grenzen gesetzt. Auch deshalb ist mir wichtig, dass die Beschäftigten wieder gern zur Arbeit kommen, dass die Spannungen untereinander, aber auch die zwischen Basis und Leitung abgebaut werden. Wenn wir wollen, dass unsere Patienten rundum zufrieden sind, brauchen wir auch zufriedenes, freundliches

Personal, das den Patienten Angst und Unsicherheit nehmen und ihnen das Gefühl geben kann, hier gut „behütet“ zu sein. Freundlichkeit kostet nichts, ihr Wert aber ist unschätzbar.

Schließen Sie hier das Verhältnis zum Betriebsrat mit ein?

Natürlich. Ich habe mehrere Stunden mit dem Betriebsrat zusammengesessen. Danach war klar: Es wird keinen Kleinkrieg mehr geben. Wir haben uns bereits auf einige Punkte verständigt, die jetzt umgesetzt werden. Ungeachtet dessen wird es ganz sicher immer wieder zu unterschiedlichen Standpunkten und Streit in der Sache kommen, aber der muss frei von persönlichen Querelen sein.

Das Klinikum hat in den zurückliegenden Jahren stark expandiert. Sehen Sie die Entwicklung im wesentlichen abgeschlossen?

Stillstand wird es in einem Krankenhaus wie dem KLINIKUM MAGDEBURG nie geben. Es kommt jedoch zunächst darauf an, begonnene Projekte, wie den neuen Hybrid-OP oder den geplanten Erweiterungsbau, erfolgreich zu Ende zu führen.

Da die Leistungen unseres Hauses unheimlich gut angenommen werden und wir schon jetzt die Kapazitätsgrenze erreichen, muss zeitgleich darüber nachgedacht werden, wie wir der steigenden Nachfrage auch künftig gerecht werden. Da geht es um Organisationsstrukturen genauso wie den Ausbau ambulanter Angebote oder extensive Erweiterungen. Wir müssen alles prüfen. Gemeinsam mit den Leistungsträgern, aber auch mit dem Aufsichtsrat müssen wir jetzt schauen, wie vorhandene Potenziale zu erschließen sind.

1965 – während ihrer Ferien – hatte Helga Schick erstmals in einem Krankenhaus gearbeitet. Danach stand ihr Berufswunsch fest. Knapp 46 Jahre nach Beginn der Ausbildung geht Schwester Helga in den Ruhestand.



Kennen sich bereits seit elf Jahren: Krankenschwester Helga Schick und der Patient Günter Eilrich.

Helga Schick gibt ihren Schwesternkittel nach 46 Jahren ab

Krankenschwester – das war und blieb der Traumberuf für Helga Schick, der sich für die heute 63-Jährige zunächst im Krankenhaus Altstadt erfüllte. Nach fast 20 Jahren auf der Gastroenterologischen Station übernahm sie hier 1987 die Stationsleitung der Onkologie, die damals gerade im Aufbau war. „Der Schritt in das neue Fachgebiet ist mir nicht leicht gefallen, zumal Onkologie während meiner Ausbildung noch kein Thema war. So musste ich sehr viel lernen und bin oft mit Fachbüchern ins Bett gegangen.“ Die Erinnerung an die Anfänge lässt schmunzeln: Zytostatika, die heute individuell in der klinikeigenen Apotheke hergestellt werden, wurden damals von den Schwestern aufbereitet. „In der Charité haben wir uns u. a. die dazu notwendige Absauganlage angesehen und sie bei uns nachgebaut.“ Und dann die ersten Punktionsnadeln: „Die gleichen doch eher Holzbohrern und sind gar kein Vergleich zu den tollen Nadeln, die wir jetzt haben.“

Helga Schick, die heute in der onkologischen Tagesklinik arbeitet,

hat ihre Entscheidung für den Beruf, aber auch für die Onkologie nie bereut. Ja, sie hat hier viel Leid erlebt. Aber sie hat auch die Dankbarkeit der Patienten erfahren, an ihrem Glück teilgenommen, der bösartigen Erkrankung ein Schnippchen geschlagen zu haben. Begierig sei jeder Fortschritt in Diagnostik und Therapie aufgenommen worden, um dem Krebs besser die Stirn bieten zu können. Früh schon haben im Krankenhaus Olvenstedt Ärzte, Therapeuten und Pflegende



Helga Schick gehört zu den dienstältesten Mitarbeitern im Krankenhaus Olvenstedt.

verschiedener Fachrichtungen interdisziplinär zusammengearbeitet. Später wurde hier das erste Onkologische Zentrum Ostdeutschlands zertifiziert.

Viele ihrer Patienten kennt Helga Schick schon über Jahre. Den Patienten etwa, der mit 17 Jahren seine erste Chemotherapie bekam und heute auf die 40 zugeht. „Ob auf der Station oder heute in der Tagesklinik – wir sind wie eine kleine Familie, kennen die Sorgen, Ängste, aber auch die Freuden und Glücksmomente der Patienten, sprechen mit ihren Angehörigen, die nicht selten hilfloser als die Kranken selbst sind.“ Sicher hat die Magdeburgerin im Laufe der Jahre – auch durch professionelle Unterstützung – gelernt, den Berufsalltag nicht mit nach Hause zu nehmen. Andererseits aber hat sie von ihrer Familie jede Unterstützung für ihr berufliches Engagement bekommen. Jetzt freut sich die angehende Rentnerin auf die Erfüllung ihres Traumes: Die Onkologie in einem eigenständigen Gebäude, das demnächst gebaut wird. „Die Einweihung will ich miterleben.“

Der Schutz vor der Sonne ist die beste Vorsorge gegen Hautkrebs

Die Zahlen sind alarmierend: Hautkrebs ist nach Lungenkrebs beim Mann und Brustkrebs bei Frauen die zweithäufigste Tumorart. In den vergangenen 15 Jahren hat sich die Zahl der Neuerkrankungen an bösartigen Hauttumoren in Europa fast verdoppelt.

Worauf führen Sie den dramatischen Anstieg zurück?

Das liegt zum einen an der zunehmenden UV-Belastung und zum anderen am weit verbreiteten Wunsch nach Bräune um jeden Preis. Scheint die Sonne nicht, muss vielfach das Solarium herhalten. Übermäßige natürliche und künstliche UV-Bestrahlung ist der größte Risikofaktor für den Hautkrebs und ließe sich folglich deutlich minimieren.

Welche Hauttumore gibt es?

Wir unterscheiden zwischen den als Krebsvorstufe bekannten Aktinischen Präkanzerosen, Basaliomen, Spinaliomen und Melanomen, die auch als schwarzer Hautkrebs bekannt sind.

Wie unterscheiden sich die Tumorarten voneinander?

Dazu an dieser Stelle nur so viel: Basaliome sind die häufigsten Tumore des Menschen, sie treten nur an der Haut auf, wachsen langsam und bilden zum Glück keine Metastasen. Spinaliome entstehen nicht nur auf der Haut, sie wachsen schneller als Basaliome und können Metastasen bilden. Das aggressive Melanom wächst sehr schnell und kann schon im frühen Stadium Metastasen bilden. Vom „schwarzen Hautkrebs“ sind zwei Prozent der Frauen und 1,3 Prozent der Männer betroffen. Alle genannten Krebsarten lösen übrigens keine Schmerzen aus und werden des-



Hautärztin Dr. Carina Menzel ist Leiterin der Abteilung Dermatologische Onkologie.

halb leider häufig nicht ernst genommen.

Woran kann der Laie bösartige Hautveränderungen erkennen?

Grundsätzlich sollte jede Hautveränderung einem Dermatologen vorgestellt werden, der gegebenenfalls auch Proben entnehmen und untersuchen lassen kann. Erkennungsmerkmale sind die sogenannten ABCDE-Faktoren. A wie Asymmetrie, B wie Begrenzung, C wie Colour (Farbe), D wie Durchmesser (größer als fünf Millimeter) und E wie Erhabenheit. Bei unregelmäßigen Begrenzungen, Farbabweichungen oder höher stehenden Leberflecken sollten auf jeden Fall die Alarmglocken läuten. Mögliche Begleiterscheinungen können

auch Juckreiz und Blutungen sein.

Wie hoch sind die Erfolgsaussichten bei der Behandlung des malignen Melanoms?

Da sich das maligne Melanom schnell ausbreitet, ist eine frühzeitige Diagnose dringend notwendig. Nur eine rechtzeitige Therapie kann dazu beitragen, eine Ausbreitung der Erkrankung zu verhindern. Dabei kann jeder helfen, indem zum Beispiel alle zwei Jahre der kostenlose Hautcheck in Anspruch genommen wird.

Wie werden Hauttumore behandelt?

Therapie der ersten Wahl ist meist die Operation. Patienten mit Basaliomen und Spinaliomen sind danach in der Regel geheilt. Der Operation des Melanoms dagegen folgen in der Regel Immun-, Strahlen- und Chemotherapien.

Wie kann sich der Einzelne am besten vor Hautkrebs schützen?

Ich rate meinen Patienten, die Mittagssonne zu meiden, im Garten, beim Baden oder im Urlaub Sonnenschutz mit einem hohen Lichtschutzfaktor (über 30) zu verwenden, statt nackter Haut lieber schicke, luftige Textilien zur Schau zu tragen und unbedingt den Kopf mit Tuch, Hut oder Mütze schützen. Da sich jeder Sonnenbrand irgendwann einmal an der eigenen Haut rächt, ist seine Vermeidung Grundregel Nummer 1 für Erwachsene und erst recht natürlich für Kinder, die beim Spielen im Freien selbst bei schönstem Wetter leicht bekleidet sein sollten. Außerdem rate ich dringend zum Verzicht von Solarien-Besuchen.

„Ohne Wasser, merkt euch das, wär' uns're Welt ein leeres Fass...“, singt der Wasserträger in Luigi Cherubinis gleichnamiger Oper. Ohne Wasser könnte auch unser Klinikum nicht existieren.



Uwe Wernecke, Hartmut Fronzeck und Meister Bernd Kleine sind im KLINIKUM MAGDEBURG auch für die Wasserversorgung zuständig.

Im Klinikum fließen Tag für Tag rund 15 000 Liter Wasser

Hüter des kostbaren Gutes am Olvenstedter Krankenhaus sind Uwe Wernecke und Hartmut Fronzeck. Anders als in gar nicht weit zurückliegenden Jahren reparieren die beiden Installateure heute weitaus weniger. Ihnen obliegt vorrangig die Pflege und Instandhaltung hochmoderner Maschinen und Anlagen, damit die validierten Prozesse eingehalten werden können. „Unsere Handwerker haben mehr eine Kontrollfunktion und damit eine sehr hohe Verantwortung“, erklärt Meister Bernd Kleine. So muss allein im Bewegungsbad des Klinikums die Wasserqualität dreimal täglich überprüft werden. Gibt es Normabweichungen, ist sofort zu reagieren, damit die Nutzer des Bades nicht gefährdet werden. Im Gegensatz zum landläufigen Trinkwasser heißt das kostbare Nass für das Bewegungsbad, die Dampferstellung oder auch die Reinigungs- und Desinfektionsmaschinen in der Zentralsterilisation bei Technikleiter Steffan Hildebrandt und seinem Stellvertreter André Saß fachmännisch Prozesswasser. Und das wird in eigens dafür vorgesehenen Anlagen aufbereitet. Es wird entsalzt, enthärtet und entsprechend der je-



Überprüfen das Wasser des Bewegungsbades: Hartmut Fronzeck und Bernd Kleine.



Die Wartung und Überprüfung moderner Anlagen ist ein Aufgabenschwerpunkt von Uwe Wernecke.

weiligen Vorgaben chemisch behandelt. Weitere vier Anlagenkolosse dienen der Aufbereitung von Warmwasser, die zusammen ein Speichervolumen von 13 400 Litern haben. Sie müssen so eingestellt sein, dass an allen „Entnahmestellen“ die richtige Menge und die richtige Temperatur ankommt. Es sei sehr aufwändig, erklärt André Saß, die Anlagen so „einzuregeln“, dass die gesetzlich vorgegebenen Temperaturen stetig eingehalten werden, aber allein einer garantierten Legionellenfreiheit wegen unbedingt notwendig.

„Im gesamten Klinikum“, verrät Technikleiter Hildebrandt, „werden monatlich durchschnittlich 4 800 Kubikmeter Wasser verbraucht. Pro Tag entspricht das mehr als 15 000 Litern und damit Kosten in Höhe von rund 755 Euro – täglich, wohlgemerkt.“ Und obwohl im Sanitärbereich des Klinikums die hochmodernen Anlagen dominieren, es gibt sie doch, die 2 740 Entnahmestellen (z. B. Waschbecken, Duschen, Spülen) und 750 WC-Becken. Das Wasser dahin fließt über ein ca. 21 Kilometer langes internes Leitungsnetz.

Nach unzähligen Tiefschlägen endlich der Erfolg: 40 kg weniger

Ingo Wohl konnte es schon nicht mehr hören. Hatte er Probleme mit Knochen oder Gelenken, rieten Ärzte dem Schwergewicht (180 kg): Nehmen Sie erst mal ab. Doch 60 bis 80 Diäten blieben erfolglos.

Vor zwei Jahren platzte dem heute 48-Jährigen der Krage: „Klug reden kann ich alleine“, hat er zum Wolmirstedter Chirurgen Klaus Nader gesagt und seinen Leidensweg geschildert. Der reagierte prompt und überwies den Jerslebener ans KLINIKUM MAGDEBURG. Schnell wurde klar, dass Diäten allein Ingo Wohl nicht helfen können. Eine Stoffwechselstörung hatte sein krankhaftes Übergewicht ausgelöst.

„Wir haben uns für den Aufbau eines Adipositas-Zentrums entschieden, um Patienten wie Herrn



Oberärztin Kathleen Rendel leitet das Adipositas-Zentrum, das am Klinikum aufgebaut wird.



Mehr als 40 Kilogramm hat Ingo Wohl, auf dem Bild mit seiner Frau Martina, in den vier Monaten seit seiner Operation bereits abgenommen.

Wohl, denen andere Behandlungen zur Gewichtsabnahme keinen Erfolg bringen, helfen und ihnen schlimme Folgeerkrankungen ersparen zu können“, so Oberärztin Kathleen Rendel. Die Chirurgin arbeitet im Zentrum eng mit Endokrinologen, Diabetologen, Gastroenterologen, Anästhesisten, Psychotherapeuten, Physiotherapeuten und Ernährungsberatern zusammen. Vor seiner Operation war Ingo Wohl deshalb u. a. lange Zeit in ambulanter Behandlung beim Magdeburger Endokrinologen Prof. Dr. Rüdiger Möricke. „Ich habe anderthalb Jahre fast nur Eiweiß gegessen und dennoch kaum abgenommen.“ Nachdem der Krankenkasse Dokumentationen der Diätversuche, der Ernährungsberatung und das Ernährungstagebuch von Ingo Wohl vorlagen, hat sie seiner Operation kurzfristig zugestimmt.

Vier Monate sind seit der Operation von Ingo Wohl vergangen. Die Oberärztin hatte ihm einen sogenannten Schlauchmagen „verpasst“ und rund 800 Gramm des Magens entfernt. Dadurch tritt eine schnellere Sättigung ein, der Appetit ist gebremst. „Mehr als eine Scheibe Toastbrot könnte ich morgens nicht essen, sonst würde mir schlecht werden.“ Der Erfolg: Mehr als 40 Kilogramm Gewichtsverlust seit Januar. Und: Ingo Wohl nimmt weiter ab. Seine Frau Martina freut's: „Jetzt nimmt mir mein Mann auch schon mal Wege ab und hilft im Haus. Vorher musste ich alles allein machen.“

In der Adipositaschirurgie bietet Kathleen Rendel die OP-Verfahren Sleeve-Gastrektomie (Schlauchmagen), Magenband und -bypass an. Welches Verfahren zur Anwendung kommt, wird individuell entschieden.

info

Adipositas-Sprechstunde
jeweils donnerstags, Anmeldung
in der Fachambulanz unter Tel.
(03 91) 7 91 32 40



Medizinisches Versorgungszentrum
KLINIKUM MAGDEBURG gGmbH

Universitätsplatz 12 / Ecke Walter-Rathenau-Str.

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie

Herr Dr. med. Birger Wahl

Mo 8 – 12 und 14 – 16 Uhr; Di, Mi 8 – 13 Uhr;
Do 8 – 12 und 14 – 18 Uhr; Fr 8 – 12 Uhr

Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie

Frau Dr. med. Antje Olbrisch

Di und Mi 8 – 12 Uhr

Fachärztin für Allgemeinmedizin

Frau Dr. med. Doris Brämer

Mo, Di 7.30 – 11.30 und 15 – 17 Uhr;
Mi 13 – 15.30 Uhr; Do 7.30 – 11.30 Uhr

Facharzt für Innere Medizin

Herr Dr. med. Uwe Brämer

Mo – Fr 7 – 10 Uhr, Di 14 – 18 Uhr

Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Frau Dr. med. Christine Quednow

Mo, Do 8 – 12 und 14 – 18 Uhr; Di 8 – 12.30 Uhr;
Mi 8 – 13 Uhr; Fr 7 – 9 Uhr, sowie nach Vereinbarung

Tel: 0391 5 34 28 90

Termine kurzfristig möglich!

www.mvz-md.de

info@mvz-md.de

Einheitliche Nummern für ärztlichen Bereitschaftsdienst

Hohes Fieber in der Nacht, eine Magenverstimmung am Wochenende: Wer außerhalb der Sprechzeiten dringend ambulante ärztliche Hilfe braucht, muss sich künftig nur noch eine Rufnummer merken. Seit April erreichen gesetzlich und privat Versicherte über die **112** den ärztlichen Bereitschafts-

dienst in ihrer Nähe. Die Rufnummer ist fast überall im Land erreichbar – ohne Vorwahl und kostenfrei. In lebensbedrohlichen Situationen, z. B. beim Verdacht auf Herzinfarkt, Schlaganfall oder bei einer Ohnmacht, sollte allerdings weiterhin unter der Nummer 112 ein Rettungsdienst gerufen werden. *ams*



Foto: img

Besuch der ältesten Stadt des Landes

Architektonische Vielfalt, eine der besterhaltenen Stadtbefestigungen Deutschlands sowie moderne Kunst, Gärten und Parks können Besucher in Aschersleben – der erstmals 750 urkundlich erwähnten und damit ältesten Stadt Sachsen-Anhalts – entdecken. Mit den sorgfältig gestalteten Grünflächen gehört Aschersleben seit der Landesgartenschau 2010 zum Netzwerk „Gartenträume – Historische Parks in Sachsen-Anhalt“. *pm*

Sie sind herzlich ins **KLINIKUM MAGDEBURG** eingeladen

- Mammacafé 21. 6. (Thema: Medizinische Rehabilitation), 26. 7. (Krebsentstehung – wie aus gesunden Zellen Krebszellen werden), 23. 8. (Medikamentöse Therapie beim Mammakarzinom), jeweils 15.30 Uhr
- 2. 7. und 6. 8., 19 Uhr, Informationsabend für werdende Eltern
- 9. 7. und 15. 10., 12 – 17 Uhr, Blutspende
- 11. 7., 16 Uhr, Buchlesung „Ein Ossi auf dem Jakobsweg“ – Eckhard Mohaupt spricht in Wort und Bild über seine 870 km lange Pilgertour

Sachsen-Anhalt-Tag – Dessau-Roßlau wird zur Festmeile

Dessau-Roßlau ist vom 6. bis 8. Juli 2012 Gastgeberin des 16. Sachsen-Anhalt-Tages. Im Jubiläumsjahr Anhalt 800 wird die Stadt dann für ein langes Wochenende zum kulturellen Mittelpunkt des Landes, die Innenstadt wird zur Festmeile.

Die Präsentationen der Landkreise, kreisfreien Städte, Institutionen, Vereine und Verbände werden sich auf die gesamte Innenstadt erstrecken und die Vielfalt des Landes dokumentieren. Neben vielfältigen touristischen Angeboten, gesellschaftlichem Leben und Handwerk sollen die kulturellen Merkmale der jeweiligen Landesteile auf den Bühnen gezeigt werden. Gesellschaftliche, soziale, kirchliche Anliegen wer-



Das Plakat hat die Diplom-Grafikdesignerin Steffi Kaiser entworfen. Ihr Vorschlag wurde Ende November 2011 von einer siebenköpfigen Jury aus 35 Einsendungen ausgewählt.

den vor allem in Themenstraßen präsentiert.

Abwechslungsreiche und anspruchsvolle Darbietungen erhalten die Besucher des Landesfestes auf den Bühnen des MDR, von radio SAW und Radio Brocken. Schausteller runden das Programm ab.

Zum großen traditionellen Festumzug am 8. Juli werden rund 4000 Mitwirkende erwartet. Auf der 2,58 Kilometer langen Strecke durch die Innenstadt soll die Vielfalt des Landes und seiner Regionen mit ihrer Tradition, Geschichte und Besonderheiten dargestellt werden. Einen besonderen Stellenwert wird dabei der 800. Geburtstag Anhalts einnehmen. *(pm)*

info

Weitere Informationen über das größte Heimat- und Volksfest des Landes erhalten Sie im Internet unter www.sachsen-anhalt-tag2012.de

Zwölf Mädchen und Jungen beginnen *im Herbst ihre Ausbildung*

Ende Mai erhielten zwölf zukünftige Auszubildende der Krankenpflegeschule unseres Klinikums ihre Ausbildungsverträge. Sie hatten sich in einem Auswahlverfahren gegen rund 200 Bewerber durchgesetzt und werden, beginnend am 1. September, in den kommenden drei Jahren den Beruf der Gesundheits- und Krankenpflegerin/des Gesundheits- und Krankenpflegers erlernen.

In der eigenständigen, staatlich anerkannten Krankenpflegeschule am KLINIKUM MAGDEBURG wird seit August 1995 Pflegepersonal optimal aus- und weitergebildet. Drei ausgebildete Pädagogen werden sowohl von Fremdozenten als auch von qualifizierten Mitarbeitern des Hauses unterstützt.



Nach der Vertragsunterzeichnung mit der Geschäftsführung.

Seit 1. März 2010 kooperiert die Krankenpflegeschule mit der Evangelischen Krankenpflegeschule der Pfeifferschen Stiftungen Magdeburg. So bilden die

Pädagogen beider Einrichtungen gemeinsam aus, lassen einander von jahrelangen Erfahrungen profitieren und sichern das Ausbildungsniveau.

Theater einmal anders: *Jugendliche spielten für Patienten*

Eine tolle Idee hatten die Mädchen und Jungen, die gegenwärtig ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Klinikum absolvieren: Sie wollten einen Theatertag für die Patienten und deren Angehörige organisieren und gestalten. „Wir waren von der Idee sehr angetan und stellten den jungen Leuten dafür gern Räumlichkei-

ten bereit. Das war auch schon der einzige Part, den wir zu übernehmen hatten. Alles andere haben die FSJ-ler in Eigenregie erledigt“, lobte Beate Bremer, stellvertretende Pflegedienstleiterin des Klinikums. Immerhin reichten die Vorbereitungen von der Öffentlichkeitsarbeit über Bühnengestaltung und Nähen von

Kostümen bis zur Planung eines kleinen Buffets. Unterstützt wurden die jungen Leute von einem Künstler sowie zwei Pädagogen des DRK. Der Theatertag selbst war ein voller Erfolg und kam bei allen Beteiligten gut an. Im Namen der Klinikleitung dankte Beate Bremer den Akteuren.



Seit knapp einem Jahr gibt das KLINIKUM MAGDEBURG jungen Leuten die Gelegenheit, sich hier während eines Freiwilligen Sozialen Jahres (Träger ist das DRK) auszuprobieren. Offiziell ausgewiesen als Bildungs- und Erziehungsjahr sollen die jungen Leute praktische Erfahrungen sammeln und soziale Kompetenzen erlernen können. Ziel ist auch, das Verantwortungsbewusstsein für das Gemeinwohl zu stärken.

Serviceangebote

Physiotherapie

Rezepte für physiotherapeutische Maßnahmen können im Klinikum eingelöst werden. Die Physiotherapie mit umfangreichem Therapiespektrum ist zugelassene Praxis für alle Kassen und privat Versicherte. Sie bietet darüber hinaus

Aquafitness/-gymnastik

(Teilerstattung der Kosten über Krankenkassen ist möglich) sowie

Babyschwimmen

ab dem 4. Lebensmonat im 33 Grad warmen Wasser des Bewegungsbades. Infos und Termine: (03 91) 7 91 44 40.

Blumenshop

Montag bis Freitag	9 bis 17 Uhr
Samstag/Sonntag	12 bis 17 Uhr
Feiertag	10 bis 16 Uhr

Cafeteria & Bäckerei

Montag bis Freitag 6 bis 20 Uhr, Wochenende und feiertags 6 bis 18 Uhr.

Fernsehapparat/Telefon

Information zur Nutzung der Fernseh- und Telefonapparate in Patientenzimmern gibt das Pflegepersonal.

Seelsorge

Unser Klinikseelsorger Herr Marcinkowski ist unabhängig von einer Kirchenzugehörigkeit für alle Patienten

und Angehörigen Ansprechpartner und ist telefonisch unter (03 91) 7 91-20 79 zu erreichen.

Gerne vermitteln auch die Stations-schwwestern einen Kontakt oder Sie können eine Nachricht im Briefkasten im Eingangsbereich hinterlassen. (Bei religionsgebundenen Anliegen kontaktieren Sie bitte unsere Information unter Tel. (03 91) 7 91-0.)

Raum der Stille

Der Raum der Stille kann jederzeit von Patienten und Angehörigen genutzt werden. Sie finden ihn am Ende der Magistrale.

Fernsprecher/Post

Öffentliche Fernsprecher und Briefkästen stehen im Eingangsbereich.

Geldautomat

Im Foyer neben dem öffentlichen Telefon finden Sie einen Automaten.

Internet

In Patientenzimmern ist Internetzugang mit eigenem Laptop möglich.

Ihre Anregungen

Ihre Meinung, Ihre Beschwerde, Ihr Lob sind uns wichtig. Sprechen Sie bitte mit uns: Tel. (03 91) 7 91 20 25

oder schreiben an info@klinikum-magdeburg.de sowie über den Meinungsbriefkasten im Foyer.

Friseur

Unser Friseur kommt ans Bett/auf die Station. Einen Termin vereinbart das Pflegepersonal.

Fußpflege

Medizinische oder eine allgemeine Fußpflege auf eigene Kosten jeweils mittwochs Vormittag. Termine vermittelt das Pflegepersonal.

Getränkeautomat

Auf der Wartefläche der Notfall- und Fachambulanz.

„Offenes Atelier“

Das „Offene Atelier“ lädt Mitarbeiter und Patienten jeden Dienstag von 15.30 bis 17.30 Uhr ein. Infos: Tel. (03 91) 7 91 34 67/-68

Servicepaket

Ein Servicepaket mit den wichtigsten Utensilien für die persönliche Hygiene (Handtuch, Waschlappen, Duschbad, Zahnbürste usw.) stellt das Klinikum Patienten bereit, die unvorbereitet ins Krankenhaus müssen. Wenden Sie sich bitte an das Pflegepersonal.



KLINIKUM MAGDEBURG
gemeinnützige GmbH
Birkenallee 34
39130 Magdeburg
PF 1220
39002 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 91-0
Telefax: (03 91) 7 91 21 92/65

e-mail: info@klinikum-magdeburg.de
Internet: www.klinikum-magdeburg.de



So erreichen Sie uns: Buslinie: 71, Richtung Silberberg
Bahnlinien: 3, 4, 5 (Richtung Olvenstedt)
Haltestelle: Klinikum Olvenstedt

Die Chefarzte und Ansprechpartner im **KLINIKUM MAGDEBURG**

Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Prof. Dr. med. Karsten Ridwelski
Tel.: (03 91) 791 42 00 Fax: 42 03
karsten.ridwelski@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Neurologie

Dr. med. Hartmut Lins
Tel.: (03 91) 791 46 00 Fax: 46 03
hartmut.lins@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie Abteilung für Unfallchirurgie

PD Dr. med. habil. Fred Draijer
Tel.: (03 91) 791 44 01 Fax: 44 03
fred.draijer@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

PD Dr. med. Wolfgang Jordan
Tel.: (03 91) 791 34 00 Fax: 34 03
wolfgang.jordan@klinikum-magdeburg.de



Abteilung für Orthopädie

PD Dr. med. habil. Konrad Mahlfeld
Tel.: (03 91) 791 44 01 Fax: 44 03
konrad.mahlfeld@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Univ.-Prof. Dr. med. Hans-Henning Flechtner
Tel.: (03 91) 791 84 00 Fax: 84 03
hans-henning.flechtner@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Gefäßchirurgie

PD Dr. med. habil. Jörg Tautenhahn
Tel.: (03 91) 791 43 00 Fax: 43 03
joerg.tautenhahn@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie

Dr. med. Werner EK Braunsdorf
Tel.: (03 91) 791 47 00 Fax: 47 03
werner.braunsdorf@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kardiologie/Diabetologie

PD Dr. med. habil. Hendrik Schmidt
Tel.: (03 91) 791 53 01 Fax: 53 03
hendrik.schmidt@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie

PD Dr. med. habil. Josef Kluba
Tel.: (03 91) 791 45 01 Fax: 45 03
josef.kluba@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Gastroenterologie

Dr. med. Thomas Gottstein
Tel.: (03 91) 791 54 01 Fax: 54 03
thomas.gottstein@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Plastische, Brust- und Ästhetische Chirurgie

Dr. med. Sönke Eger
Tel.: (03 91) 791 49 01 Fax: 49 03
soenke.eger@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Hämatologie und Onkologie

PD Dr. med. habil. Christoph Kahl
Tel.: (03 91) 791 56 01 Fax: 56 03
christoph.kahl@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Urologie/Kinderurologie

Dr. med. Rainer Hein
Tel.: (03 91) 791 39 01 Fax: 39 03
rainer.hein@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Anästhesiologie u. Intensivtherapie

Anästhesiologie
Dr. med. Christiana Hesse
Tel.: (03 91) 791 31 00 Fax: 31 03
christiana.hesse@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Barbara Knittel
Tel.: (03 91) 791 35 00 Fax: 35 03
barbara.knittel@klinikum-magdeburg.de



Intensivtherapie

PD Dr. med. habil. Günter Weiß
Tel.: (03 91) 791 31 00 Fax: 31 03
guenter.weiss@klinikum-magdeburg.de



Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie

Prof. Dr. med. Reinhard Grote
Tel.: (03 91) 791 37 01 Fax: 37 03
reinhard.grote@klinikum-magdeburg.de



Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

PD Dr. med. Dr. h. c. Michael Löttge
Tel.: (03 91) 791 36 00 Fax: 36 03
michael.loettge@klinikum-magdeburg.de



Dr. med. Ulf Redlich
Tel.: (03 91) 791 37 01 Fax: 37 03
ulf.redlich@klinikum-magdeburg.de

